



# Schulprogramm der **Zinnowwald-Grundschule** Zehlendorf **2010-2011**

Genehmigt von der Schulkonferenz am 22.02.2011

## IMPRESSUM

### **MITGLIEDER DER STEUERGRUPPE:**

Dr. Frank Getzuhn  
Hildegard Lüdecke-Neubert  
Gudrun Mojem  
Susanne Noth  
Susann Reuer  
Sabrina Weinert

Verantwortlich: Schulleitung

### **ZINNOWWALD-GRUNDSCHULE**

Wilskistraße 78  
14163 Berlin

Tel. 90299-5586  
Fax 90299-6152  
Sekretariat@zinnowwaldschule.de  
www.zinnowwald.cidsnet.de

Schulleiterin: Gudrun Mojem  
Konrektorin: Hildegard Lüdecke-Neubert  
Sekretärin: Ireen Stiller

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>LEITBILD</b> .....	<b>3</b>
<b>3.</b>	<b>SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN</b> .....	<b>3</b>
<b>3.1.</b>	<b>Unser Haus</b> .....	<b>3</b>
<b>3.2.</b>	<b>Unser Profil</b> .....	<b>4</b>
<b>3.3.</b>	<b>Bisherige Entwicklungsschwerpunkte</b> .....	<b>5</b>
<b>3.4.</b>	<b>Daten und Zahlen</b> .....	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>ENTWICKLUNGSZIELE</b> .....	<b>7</b>
<b>4.1.</b>	<b>Unterrichtsentwicklung</b>	
4.1.1.	Klassenrat .....	7
4.1.2.	Selbstständigkeit .....	8
4.1.3.	Übergang Saph – Klasse 3 .....	9
4.1.4.	Musikalische Aspekte .....	9
<b>4.2.</b>	<b>Organisationsentwicklung</b>	
4.2.1.	Checklisten .....	10
4.2.2.	Teamarbeit .....	10
4.2.3.	Kooperationen.....	11
<b>4.3.</b>	<b>Erziehung und Schulleben</b>	
4.3.1.	Hausordnung .....	11
4.3.2.	Projekt Respekt.....	12
<b>4.4.</b>	<b>Personalentwicklung</b> ⇒ Fortschreibung	
<b>5.</b>	<b>ANHANG</b>	
	Anlage 1: VERA 2010	
	Anlage 2: Konzept Klassenrat 2010	
	Anlage 3: Konzept Respekt 2010	
	Anlage 4: Schulinternes Curriculum 2010	
	Anlage 5: Hausordnung 2010	
	Anlage 6: Konzept für die Schulanfangsphase 2009 – 2010	
	Anlage 7: Konzept zur Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Grundschule 2010	

## **1. EINLEITUNG**

In unserer Schule sollen Menschen in angenehmer Atmosphäre miteinander leben und lernen: Schülerinnen und Schüler, Pädagogen im Klassenraum und Hort, die Sekretärin und der Hausmeister. Jeder fördert den Erfolg dieses Ziels durch sein verantwortliches Handeln als einzelner und in der Gemeinschaft – besonders im Konflikt.

So wollen wir eine lebendige Arbeit in Unterricht und Erziehung stärken und den Auftrag der Schule sichern: „Auftrag der Schule ist es, alle wertvollen Anlagen der Schülerinnen und Schüler zur vollen Entfaltung zu bringen und ihnen ein Höchstmaß an Urteilskraft, gründliches Wissen und Können zu vermitteln“ (§ 1 Schulgesetz).

Wir orientieren uns an unserem Leitbild.

## **2. LEITBILD**

- Wir begegnen uns mit Respekt und Vertrauen, pflegen den Dialog.
- Wir stärken Qualifikationen und Kompetenzen durch Teamarbeit.
- Wir fördern Schülerinnen und Schüler durch selbstständiges und handlungsorientiertes Lernen, durch Differenzierung und individuelle Förderung.
- Wir verstehen Fehler als Lernchance.
- Wir wecken die Lern- und Leistungsfreude der Schülerinnen und Schüler durch Methoden- und Formenvielfalt im Unterricht.
- Wir fördern Kreativität, Konzentration, Selbstbewusstsein und sozialen Blick der Lernenden durch musische Erziehung im Klassenraum und außerhalb, durch Projekte in Kunst, Tanz und Theater.
- Wir fördern unsere Gemeinschaft durch gemeinsame Aktionen im Schulhaus.

## **3. SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN**

### **3.1. Unser Haus**

Unsere Schule liegt in einem Waldgebiet und wurde 1930 bei der Besiedelung Zehlendorfs erbaut. Sie ist zweigeschossig und denkmalgeschützt. Im 2. Weltkrieg wurde unser Haus unterschiedlich genutzt, zum Beispiel als Lazarett, und es ist seit 1950 wieder Schule. Von 1952 bis 2000 teilten sich Zinnowwald- und Riemeister-Grundschule das Gebäude. Rückläufige Schülerzahlen führten zur Zusammenlegung: zur Zinnowwald-Grundschule.

Auf unserem Gelände liegen zwei verbundene Schulhöfe, naturnah gestaltet, ein Schulgarten, zwei Sporthallen und ein Freilufttheater. Das Ernst-Reuter-Sportfeld nutzen wir für Sportveranstaltungen.

Unser Einzugsgebiet liegt zwischen Bruno-Taut-Siedlung, Clayallee und Mexikoplatz.

Wir haben je einen Fachraum für Naturwissenschaften, Kunst, Werken und Französisch sowie zwei für Musik, Religion und eEducation. Ein Filmraum, eine Bücherei, die große, sanierte Aula, zwei VHG-Räume und der Entdeckerclub erweitern unser Raumangebot. Hinzu kommen Räume für die ergänzende Betreuung, die Küche und Mensa.

Die Decken vieler Klassenräume sind schallgedämmt: in der 1. Etage alle, im Erdgeschoss fünf weitere seit Herbst 2010. Die Klassenräume sind mit 45 m<sup>2</sup> sehr klein. Eine Hausmeisterwohnung liegt im Erdgeschoss – ungenutzt und renovierungsbedürftig.

Unsere Schülerinnen und Schüler stammen überwiegend aus bildungsorientierten Familien. Der Anteil von ausländischen Kindern sowie Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 3%.

Mit zikra 360 Schülerinnen und Schülern ist die Zinnowwald-Grundschule meist dreizügig. Zurzeit unterrichten bei uns 28 Lehrkräfte einschließlich der Religionslehrer(innen). Ihr Altersdurchschnitt beträgt 51 Jahre. Im Hort und der VHG arbeiten 12 Erzieher(innen) mit demselben Altersdurchschnitt.

60 Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig die VHG vor 8.00 Uhr und nach Unterrichtsschluss bis 13.30 Uhr. 190 Kinder gehen in den Hort.

### **3.2. Unser Profil**

- Sport und Bewegung fördern die Gesundheit und fordern soziale Kompetenzen.

Im Sommer 2006 nahm die Schule an dem Projekt „Schule in Bewegung“ teil. Mit Hilfe eines Schulcoachs stellten wir Programme für die aktive Pause und für Lockerungsübungen im Unterricht zusammen. Schülerinnen und Schüler fügten Ideen für den Schulnachmittag hinzu.

Neben dem schulinternen Waldlauf und den Bundesjugendspielen sind wir besonders erfolgreich bei regionalen und überregionalen Wettkämpfen: bei der Entenstaffel, dem Cross-Lauf, der Berliner Staffel, der Berliner Feldrunde im Fußball, dem Drumbo-Cup und dem Minimarathon.

- Theater, Kunst und Musik fördern u.a. Kreativität und soziale Kompetenzen.

Im Schuljahr 2009/2010 lief eine dreijährige Partnerschaft mit TUSCH<sup>1</sup> (Theater und Schule) und dem Kooperationspartner DIE GORILLAS<sup>2</sup> aus. Die Kontakte bleiben aber geknüpft, die Theaterarbeit ist im Wahlunterricht und in zwei AGs lebendig. Am Ende eines Schuljahres wird ein Stück zur Aufführung gebracht und auch anderen Schulen präsentiert.

Für die kommenden Jahre sind Tanz-Theater-Projekte für die 5. Klassen in Kooperation mit SuB (Schule und Bewegung) geplant, einer kleinen Organisation, die mit UdK-Künstlern arbeitet.

Darüber hinaus führte unser Schulchor im Juli 2010 mit Unterstützung von Musikern der UdK und unseres Fördervereins die Kinderoper „Brundibar“ auf. Im laufenden Schuljahr besteht eine enge Kooperation zur Theater-AG.

Seit 2008 finden jährlich Workshops zu zeitgenössischen Künstlern in Partnerschaft

---

<sup>1</sup> Internet:: URL <http://tusch-berlin.de/> (Stand 12.11.2010).

<sup>2</sup> Internet:: URL <http://www.die-gorillas.de/web/index.php> (Stand 12.11.2010).

mit dem HAUS AM WALDSEE<sup>3</sup> statt; die Ergebnisse werden jeweils am Schuljahresende präsentiert.

Seit 2009/2010 nehmen wir an dem zweijährigen „Projekt Musikalische Grundschule“ teil, das von der Bertelsmannstiftung und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung begleitet wird.

- Im Wahlunterricht der Klassenstufen 5 und 6 dominieren musisch-ästhetische Angebote.
- Ab Klasse 3 können die Kinder sowohl Englisch als auch Französisch lernen; zurzeit gibt es in der 4. und in der 6. Jahrgangsstufe einen Französischkurs.
- Ein lernförderliches Klima schaffen wir unter anderem durch die effektive Zusammenarbeit von Lehrer/innen und Erzieherinnen. Besonders in der Schulanfangsphase (Saph) und der Klassenstufe 3 unterstützen die Erzieher/innen mit bis zu 10 Stunden pro Woche den Unterricht in jeder Lerngruppe bzw. Klasse.
- Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften decken ein breites Spektrum ab: Theater, Tanz, Capoeira, Schulchor, Schulgarten, Basketball, Hockey, Fußball, Schwimmen ...

### **3.3. Bisherige Entwicklungsschwerpunkte**

#### Unterrichtsentwicklung:

- Fördern von Gruppen- und Partnerarbeit als Kernformen für die Entwicklung einer Vielzahl von Kompetenzen
- Freiarbeitsphasen als ein fester Bestandteil im Unterricht an unserer Schule
- Beteiligen der Schülerinnen und Schüler an Unterrichtsplanung und Methodenwahl

#### Organisationsentwicklung:

- Förderung der Teamarbeit und des kollegialen Austausches

#### Erziehung und Schulleben:

- Integration musischer Aspekte in unseren Unterricht zur Unterstützung des Lernens mit verschiedenen Sinnen
- Fördern und Verstärken der Bewegungsanreize für alle Schülerinnen und Schüler

### **3.4. Daten und Zahlen**

- Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten liegen beständig über dem Berliner Durchschnitt (**VERA** 2010 – siehe Anlage 1).
- **Weiterführende Schulen** der Abgänger 2009/2010:

Von 62 Schülerinnen und Schülern besuchen

44	das Gymnasium	(71%)
8	die Integrierte Sekundarschule	(13%)
1	eine Schule in freier Trägerschaft	(2 %)

---

<sup>3</sup> Internet: URL <http://hausamwaldsee.de/> (Stand: 12.11.2010).

Von 9 Kindern (14%) wurden die Schülerbögen noch nicht angefordert (Stand Oktober 2010).

○ **Schulinspektion** – Zusammenfassung der Ergebnisse<sup>4</sup>

Stärken der Schule:

- Schaffung förderlicher Lern- und Arbeitsbedingungen durch die Lehrkräfte
- Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen bei schüler- und themenorientierter Methodenwahl seitens der Lehrkräfte
- Positives Schulklima
- Gestaltung der Schule als Lebensraum
- Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern
- Positiv auf die Schulgemeinschaft und die Schulentwicklung wirkendes Schulmanagement
- Arbeit am schulinternen Curriculum
- Ansätze einer zielgerichteten Personalentwicklung bei gleichzeitiger Entwicklung von Teamarbeit im Kollegium

Entwicklungsbedarf der Schule:

- Förderung der Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht
- Förderung der individuellen Lernentwicklung durch Maßnahmen innerer Differenzierung
- Förderung selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernens

○ **Interne Evaluation** – Zusammenfassung der Ergebnisse und Konsequenzen<sup>5</sup>

- „Eine Steigerung der Bemühungen zur Förderung der Selbstständigkeit ist wünschenswert.“<sup>6</sup>
- „[...] dass die Nutzung des Computers weiterhin in geringem Umfang und somit nicht in ausreichendem Maße stattfindet.“<sup>7</sup>
- „[...] dass Partner- und Gruppenarbeit an der Zinnowwald-Grundschule noch nicht regelmäßig genug im Unterricht durchgeführt werden.“<sup>8</sup>
- „Die im Schulprogramm getroffenen Maßnahmen zur Förderung von Teamarbeit und des kollegialen Austausches haben erfolgreich gewirkt und sollen beibehalten werden.“<sup>9</sup>  
„Dass die Regelmäßigkeit und Verbindlichkeit der Teamarbeit noch gesteigert werden kann, [...]“<sup>10</sup>

---

<sup>4</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin. Schulinspektion: Bericht zur Inspektion der Zinnowwald-Grundschule, Berlin 2008, S. 24.

<sup>5</sup> Meißner, Gisela / Lüdecke-Neubert, Hildegard / Steuergruppe: Interne Evaluation. Zinnowwald-Grundschule Zehlendorf, Berlin 2009.

<sup>6</sup> Meißner, Evaluationsbericht, S. 5.

<sup>7</sup> Ebd. S. 7.

<sup>8</sup> Ebd. S.12.

<sup>9</sup> Ebd. S.

<sup>10</sup> Ebd. S. 15.

## **4. ENTWICKLUNGSZIELE**

### **4.1. Unterrichtsentwicklung**

#### **4.1.1. Klassenrat**

„Die Aufgabe der Grundschule ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In der Grundschule lernen sie durch aktives Mitwirken demokratisches Handeln, das heißt im Unterricht und im Schulleben mitzugestalten, mitzubestimmen und Mitverantwortung zu übernehmen.“<sup>11</sup>

Das Installieren des Klassenrats ist ein Baustein zur Umsetzung dieser Aufgabe. (Konzept – siehe Anlage 2)

Ziel: In den Klassenstufen 3 und 4 wird der Klassenrat verbindlich mit einer Stunde pro Woche eingeführt.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
Ein gemeinsames allgemeines Konzept zur Durchführung des Klassenrats wird erarbeitet.  Mit den Kindern werden klassenintern Organisation und Regeln für den Klassenrat erarbeitet.	Einführung Febr./März 2011	Lehrer(innen) der Klassenstufen 3 und 4  Klassenlehrer(innen) oder Deutschlehrer(innen)	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Ein allgemeines Konzept „Klassenrat“ ist erarbeitet.</li><li>▪ In jeder Klasse ist verbindlich eine Stunde pro Woche für den Klassenrat festgelegt.</li><li>▪ In jeder Klasse hängen klasseninterne Regeln zur Durchführung des Klassenrats.</li></ul>

Evaluationsinstrument: Dokumentenanalyse, Interviews

<sup>11</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport: Rahmenlehrpläne Grundschule; Berlin 2004, S. 7.

### 4.1.2. Selbstständigkeit

„Grundlegende Bildung verbindet drei Aufgaben:

- Stärkung der Persönlichkeit,
- Anschlussfähigkeit und lebenslanges Lernen,
- Mitbestimmungs- und Teilhabefähigkeit.“<sup>12</sup>

Diese Aufgaben sind eng mit dem Begriff Selbstständigkeit verbunden, der meint, dass die Schüler in einer Unterrichtseinheit einen Teil des Stoffes selbst bestimmen, den sie lernen wollen.

Ziel: Im Rahmen von Projekten, Werkstätten, Freiarbeit und Lernen an Stationen ist eine Aufgabe der Schülerinnen und Schüler, einen eigenen Aspekt zu finden, zu erarbeiten und zu präsentieren.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
Das Additum z. B. einer Werkstatt enthält nicht nur vorgegebene freiwillige Aufgaben, sondern auch die Aufgabe, einen eigenen Aspekt des Themas selbstständig zu erarbeiten.	ab sofort	alle Lehrkräfte	Die Portfolios der Schülerinnen und Schüler enthalten selbstständig erarbeitete Aspekte.

Evaluationsinstrument: Dokumentenanalyse, Fragebogen

---

<sup>12</sup>Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport: Rahmenlehrpläne Grundschule; Berlin 2004, S. 7.



### 4.1.3. Übergang Saph – Klasse 3

Zu finden ist die Schnittmenge der Rituale, Methoden, Inhalte ....., die den Kindern einen weitgehend fließenden Übergang von der Schulanfangsphase in die Klasse 3 ermöglicht.

Ziel: Vereinbarungen zu Methoden und Lernstandserwartungen zwischen Lehrkräften der Saph und Klasse 3 sowie Erzieher(innen) sind getroffen.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
Lehrkräfte der 3. und 4. Klassen nehmen an der Fachkonferenz Schulanfangsphase teil. Eine Arbeitsgruppe wird gebildet. Parameter zum Übergang werden dokumentiert.	2. Halbjahr 2010/2011	Fachkonferenzleiterin der Saph	Dokumentation

Evaluationsinstrument: Dokumentenanalyse

### 4.1.4. Musikalische Aspekte

Das Beachten musikalischer Aspekte ist Entwicklungsschwerpunkt des schulinternen Curriculums. (siehe Anlage 4)

Ziel: In allen Fächern kommen Parameter der Musik zum Tragen.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
Die Fachkonferenzen erarbeiten das schulinterne Curriculum. Eine Kooperation mit der Leo-Borchard-Musikschule wird angestrebt.	Schuljahr 2010/2011	Fachkonferenz- leiter(innen)  Schulleitung	Dokument  Kooperations- vereinbarung.

Evaluationsinstrument: Fragebogen

## **4.2. Organisationsentwicklung**

### 4.2.1. Checklisten

Ziel: Checklisten für den Schuljahresbeginn, die Durchführung besonderer Veranstaltungen, .... stehen zur Verfügung.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
Die Idee des Handbuchs zur Organisationsentwicklung – Zinnowpädia – wird auf einer Gesamtkonferenz erläutert. Das Handbuch wird fortlaufend erstellt	Februar 2011  ab Febr.2011	Konrektorin: Idee und äußere Pflege  Weitere Pflege: alle	Handbuch

Evaluationsinstrument: Dokumentenanalyse

### 4.2.2. Teamarbeit

Ziel: Stoffverteilungspläne und gemeinsame Bewertungskriterien sind erarbeitet, ein Austausch und eine Diskussion von Materialien findet regelmäßig statt.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
In den Fachkonferenzen werden verbindliche Stoffverteilungspläne erarbeitet.	bis Okt. 2011	Fachkonferenz-Leiter(innen)	Stoffverteilungspläne
Auf Klassenstufenebene finden regelmäßig Teamsitzungen zur Unterrichtsvorbereitung statt.	monatlich (fachabhängig)	alle Lehrkräfte	Werkstätten, Stationen, ... mit Ideen zur Selbstständigkeit, zur Bewegung und zur Musik sind gesammelt.

Evaluationsinstrument: Dokumentenanalyse, Fragebogen

### 4.2.3. Kooperationen

Ziel: Die Anforderungen der GsVO § 3 Abs 6 werden erfüllt.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
Lehrkräfte und Erzieher(innen) einschließlich der umliegenden Kitas stimmen Förderkonzepte sowie Beobachtungsinstrumente ab.	2. Halbjahr 2010/2011	Lehrkräfte der Saph	Dokumentation der Förderkonzepte und Beobachtungsinstrumente

Evaluationsinstrument: Dokumentenanalyse

## **4.3. Erziehung und Schulleben**

### 4.3.1. Hausordnung

Ziel: Eine von allen Gremien verabschiedete Hausordnung regelt das Zusammenleben im Allgemeinen.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
Schüler(innen), Lehrkräfte und Erzieher(innen) überarbeiten einen Entwurf der Hausordnung.	2010	Schulleiterin	Verabschiedung der Hausordnung in der Schulkonferenz

Evaluationsinstrument: Fragebogen zur Effektivität der Regeln

### 4.3.2. Projekt Respekt

Ziel: Ein Konzept zum respektvollen Umgang ist erarbeitet und erprobt.

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplanung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Indikatoren</b>
Ein Konzept zum Thema Respekt wird erarbeitet.	2010	Steuergruppe	Dokument
Durchführen einer projektorientierten „Woche des Respekts“	Anfang 2011	alle	

Evaluationsinstrument: Fragebogen

### **4.4. Personalentwicklung**

⇒ Fortschreibung